

: XTABLE 2002

eine Hommage à Jean Prouvé's Tisch "Bureau Compas" aus dem Jahr 1948



GESCHICHTE:

eine Hommage à Jean Prouvé's Tisch "Bureau Compas" aus dem Jahr 1948. Compas war eine Möbelserie produziert in den späten Vierzigerjahren des XX Jahrhunderts in Jean Prouvé's Fabrik im französischen Maxéville. Sie erreichte eine grosse Popularität und ist immer noch ein Objekt der Bewunderung zahlreicher Designer und Architekten auf der ganzen Welt. Compas-Tische hatten dreieckige Beine, von innen zusammengeschweisst und versteckt hinter einem dreieckigen Tischplattenhalter.

Die Kontur des :XTABLE: Tischgestells erinnert an die Compas-Serie, die Konstruktionsprinzipien sind aber anders: :XTABLE: besteht aus rechteckigen U-Profilen, die miteinander vernietet und zusammengesraubt sind. Das Tischgestell ist sehr leicht, die mittlere Stange ist an beiden Seiten offen. Die vollen Metalldreiecke, auf denen bei Compas die Platte lagert sind bei :XTABLE: in ein schmales X aufgelöst, sodass die die Tischplattenhalter das Tischblatt nur leicht berühren.

PRODUKTION:

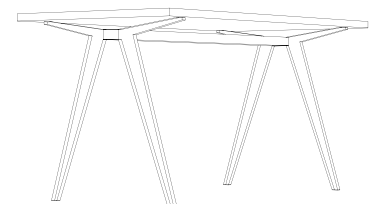
Benutzung moderner Technologien: 1. Stahl-Gestell ausgeschnitten mit einem Laser und gebogen mit Hilfe einer CNC-Biegemaschine 2. Einfache Komponenten 3. Optimale Materialausnutzung durch die computergesteuerte Anordnung auf dem Lasertisch 4. Sehr kurze Produktionszeiten 5. Hohe Qualität von Detail durch die Lasertechnologie 6. Konzipiert für Massenproduktion

TEILBESCHREIBUNG:

1. Tischplatte: kann aus mehreren Materialien produziert werden (diverse Holzarten, Sperrholz, Multiplex, Alucobond, Aluminium)
2. Gestell: Chromstahl, Chromstahl Nieten und Schrauben

ANPASSBARKEIT:

1. Verlängerbarkeit der Stange 2. Option für Räder. Löcher für Radhalter sind vorfabriziert 3. Einfache Demontage: der Tisch kann in 3 Teile (Stange + 2 Beine) innerhalb von Minuten demontiert werden 4. Schubladen oder Dokument-Trays können sehr einfach mit einem Clip an die Stange befestigt werden 5. Breites Anwendungsspektrum im Büro, Verkauf, Schulen, privater Bereich



KONZEPT, ENTWURF UND AUSFÜHRUNG:
Anna Jach, Oskar Zieta